

Moderation / Sprecher

Soweit unser Rück- und Ausblick auf das Niedersächsische Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Was planen nun die Bündnispartner von derzeit 16 Behindertenverbänden und sozialen Organisationen, um dem Land doch noch zu einem besseren Gleichstellungsgesetz zu verhelfen?

Beitrag: Was plant das Bündnis auf dem Weg zum besseren NBGG

Das Bündnis für ein Niedersächsisches Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung erklärt sich bereit, die Entwicklung eines Behindertengleichstellungsgesetzes mitzugestalten, heißt es selbstbewusst in einem im März vorgelegten Positionspapier. Und folgt man dem Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen, Hans-Werner Lange, zeigt das neu geschaffene Bündnis deutlich Muskeln,

o-Ton Hans-Werner Lange, Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenverbandes BVN
Wir haben natürlich im Rahmen des Kampfes um das Blindengeld mit solch einem Bündnis gute Erfahrungen gemacht, hier ist es im Grunde genommen ähnlich: dieses Bündnis trägt einmal dazu bei, dass man die verschiedenen Interessen in angemessener Weise bündelt, aber es soll natürlich auch dazu beitragen, dass wir politisch schlagkräftiger werden.

Denn, so versichert Lange, obwohl zunächst die behinderten Menschen für ein gutes Gleichstellungsgesetz kämpfen werden, sind alle Niedersachsen angesprochen. Lange zielt in die Mitte der Gesellschaft.

o-Ton Hans-Werner Lange, Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenverbandes BVN
An die Bürger und Bürgerinnen kann ich nur appellieren, sich vorzustellen, dass es auch für Sie noch viele, viele Barrieren als Nichtbehinderte heutzutage gibt – und wie schön es wäre, wenn man die abbauen könnte. Und auch im Hinblick, dass eine Behinderung jeden ereilen kann und Teilhabe, Chancengleichheit, Gleichstellung umzusetzen. dazu muss es auch die notwendigen Rahmenbedingungen geben. Und durch die Solidarität würde man uns dann sehr unterstützen.

Auch der niedersächsische SovD- Landesvorsitzende Adolf Bauer setzt auf die Solidarität niedersächsischer Bürgerinnen und Bürger:

o-Ton Adolf Bauer, 1. Landesvorsitzender des SoVD Niedersachsen
Wir werden im Bündnis für ein niedersächsisches Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in den kommenden Wochen versuchen, die Öffentlichkeit zu mobilisieren. Das soll geschehen durch Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, durch Informationsmaterial, durch Aktionen und wir hoffen, dass wir damit die Zustimmung weiter Bevölkerungskreise erreichen.

Für Marita Rosenow, ver.di Vize-Landesbezirksvorsitzende ist der Schritt in die Öffentlichkeit ebenfalls geboten.

o-Ton Marita Rosenow, Vize-ver.di-Landesbezirksleiterin Niedersachsen-Bremen
Wir werden uns dort einbringen mit Aktionen, Veranstaltungen nutzen und Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um auch darüber zu informieren, damit auch die Menschen in diesem Lande wissen, was diese Landesregierung beabsichtigt, zu verabschieden.

Auch vor Ort, draußen im Lande, wird das Bündnis aktiv, ist sich Luzi Pötter– Brandt Gesamtschwerbehindertenvertreterin der Stadt Wolfsburg und Mitglied im Verdi Landes-Arbeitskreis Behindertenpolitik sicher:

o-Ton Lucie Pötter-Brandt, Gesamtschwerbehindertenvertret. Wolfsburg, ver.di Arb.Kreis Beh.-Pol.

Wir werden den ersten Mai nutzen um dieses Gesetz anzuprangern. D. h. wir, das sind Schwerbehindertenvertretungen vor Ort, wir müssen gucken, ob wir das mit der Behinderten beauftragten und dem wolfsburger Behindertenbeirat, den es da schon auf freiwilliger Basis gibt, zusammen anpacken, Ich denke, das ist eine gute Plattform, einen Aufschlag zu machen in Wolfsburg, um das Thema publik zu machen oder dort auch Unterschriften zu sammeln, Postkartenaktionen zu starten gegen diesen grottenschlechten Gesetzesentwurf

Ein Mindestziel formuliert Walter Teckert vom Landesbehindertenrat und Sprecher des Arbeitskreis NBGG:

o-Ton Walter Teckert, Landesbehindertenbeirat Niedersachsen

Das Land muss sich mit den Kommunen über eine Finanzierung der Barrierefreiheit einigen, damit es da eine vernünftige Regelung gibt. Es kann nicht sein, dass jeder Verband in jeder Kommune eine eigene Zielvereinbarung mit der Kommune abschließt. Dafür sind die Verbände nicht da, das ist Aufgabe des Landes und der Landesregierung.

Schaut man zurück, welch phantasievolle Aktionen blinde Menschen und ihre Unterstützer im erfolgreichen Kampf für das Landesblindengeld auf die Beine gestellt haben, ist ein positiver Ausgang des Streites für ein gutes niedersächsisches Behindertengleichstellungsgesetzes wahrscheinlich.